

Der Spurt der Olympiasiegerin

WINTERTHUR. Bei den Schweizer Vereinsmeisterschaften überzeugte die LV Winterthur mit Platz 5 bei den Männern und Rang 6 bei den Frauen.

Die Entscheidung um die Titel in den Schweizer Vereinsmeisterschaften der Leichtathleten (SVM) war längst gefallen, und sämtliche Wettbewerbe, die für die Wertung zählten, waren beendet – ausser einem: dem Stabhochsprung der Frauen. Noch kämpften sieben Frauen um hohe Höhen und wichtige Rangpunkte. Auf 3,70 m lag die Latte. Eine nahe Entscheidung schien in weiter Ferne. Fehlversuche dieser Stabartistinnen wurden nun häufiger. Das Feld lichtete sich, und 4,00 m übersprang niemand. Eine aber war noch, die bis anhin nur gewartet hatte: Nicola Büchler.

Die Schweizer Rekordhalterin stieg bei 4,20 m in den Wettkampf ein, übersprang die Höhe und stand als Siegerin des Wettbewerbes fest. Damit begnügte sich die Bernerin in den Farben des LC Zürich jedoch nicht. 4,40 m meisterte sie souverän – wenn auch erst im dritten Versuch. Nun liess sie die Latte auf 4,65 m legen: neue Schweizer Rekordhöhe. Doch auch die lautstarke Unterstützung der um die Stabanlage versammelten Schweizer Bahnleichtathletik-Elite ermöglichte den abschliessenden Exploit nicht. Noch scheiterte Büchel dreimal.

Büchel demonstrierte wie einige andere (Amaru Schenkel, Kariem Hussein, Alex Wilson, Mujinga Kambundji, Michelle Cueni, Robin Schürmann), dass mit ihnen in der eben erst begonnenen EM-Saison gerechnet werden darf. Und ebenso zeigte dies Nicola Spirig. Die Triathlon-Olympiasiegerin gewann das 3000-m-Rennen dank eines eindrücklichen «Kicks» auf den letzten 150 m vor Livia Burri und Monika Vogel. «Ich wollte den Sieg, und nur das zählt», sagte die einstige Junioren-Rekordhalterin über 10000 m. Die Frage, ob es sich um das Einlaufen für den Ironman 70.3 vom Folgemorgen in Rapperswil gehandelt habe oder ob jene 1,9 km Schwimmen, 90 km Velo und 21,1 km Laufen eher das Auslaufen für den SVM-Effort seien, beantwortete Spirig mit einem Lächeln.



Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig (Startnummer 161) überzeugte über 3000 m mit einem unwiderstehlichen Antritt auf den letzten 150 m. Bild: Nathalie Guinand

Die LV Winterthur überzeugte an ihrem Anlass im Mittelfeld der NLA. Während die nationalen Titel bei den Frauen (347,5 Rangpunkte) und den Männern (356,5 Punkte) an den LC Zürich gingen, klassierte sich die LVW bei den Frauen auf Rang 6 (239 Punkte) und bei den Männern überraschend auf Rang 5 (224 Punkte). Die Differenz zu den Podestplätzen ist allerdings bei den Männern grösser als beim ausgeglicheneren Startfeld der Frauen (96 bzw. 40 Punkte).

Der Mann oder Athlet des Tages, nicht nur aus der Winterthurer Perspektive, war Sprinter Amaru Schenkel. Zunächst führte er als Startläufer die 4x100m-Staffel an, die in 41,34 den Vereinsrekord nur um 9 Hundertstelsekunden verpasste, notabene mit ver-

besserungsfähigen Übergaben. Danach stampfte er die 100 m wuchtig in 10,33 hinunter (+0,9 m/s Rückenwind), die Bestätigung der EM-Limite. Schliesslich musste er sich im 200-m-Lauf (21,01) nur Alex Wilson (20,89) geschlagen geben, der es vorzog, die 100 m auszulassen, und entsprechend nach dem Staffellauf mehr Zeit zur Erholung hatte.

Winterthurer Doppelsieg

Im Sog von Schenkel steigerte sich Aaron Cardona (U18) erneut, dieses Mal auf 11,12. Sprinterin Cornelia Halbheer verbesserte derweil ihre persönlichen Bestleistungen über 100 m und 200 m auf 12,00 bzw. 24,38, womit sie über 200 m nun auf Rang 5 der Schweizer Bestenliste rangiert.

Einen Winterthurer Doppelsieg gab es bei den Frauen über 800 m. Lisa Kurmann und Livia Müller liefen in 2:10,88 und 2:12,45 ungefährdet das Punktemaximum ein. Estefania Garcia wurde Zweite im Weitsprung mit 5,89 und hauchdünn nur Vierte über 100 m Hürden (14,27). Die Läuferinnen auf den Rängen 2 bis 4 trennten nur zwei Hundertstelsekunden. Im Dreisprung landete Vivian Nyuma bei 11,70, was Platz 1 in der Schweizer U20-Bestenliste bedeutet.

Stabhochspringerin Jasmine Moser erfüllte nach langer Verletzungspause ihre Pflicht mit 3,60 und steuerte auch im Speerwerfen (38,81) wichtige Punkte bei. Ebenfalls in den vorderen Rängen reichte sich die Neu-Winterthurerin Nora Farrag über 400 m (57,47) ein, ge-

nauso wie die Luxemburgerin Kim Schartz, welche mit 36,47 den Vereinsrekord im Hammerwurf pulverisierte.

Im Stabhochsprung der Männer steuerten die Routiniers Patrick Schütz und Roman Brun mit 5,10 und 4,90 wichtige Punkte bei. Auch in den übrigen Sprungdisziplinen konnten die Winterthurer verhältnismässig viele Punkte ergattern: Michael Buri im Dreisprung (13,88), Dieter Brändli im Weitsprung (6,93) und Claudio Scherrer im Hochsprung (1,85).

Als zweitbesten Schweizer unter vielen starken ausländischen Läufern überquerte Fabian Jucker über 3000 m nach 8:33,16 die Ziellinie. Ebenfalls eine erfreuliche Leistung zeigte Tim Huwiler über 400 m Hürden, wo er in 56,06 gestoppt wurde. (ps/pb/gg)

EM-Gold für zwei Leichtgewichte

BELGRAD. Simon Niepmann und Lucas Tramèr haben ihren Status als derzeit weltbeste Ruderer im Zweier ohne die Leichtgewichte bestätigt. Die beiden Schweizer verteidigten an der EM in Belgrad ihren Titel aus dem Vorjahr erfolgreich. Michael Schmid gewann zudem Bronze im Skiff.

Niepmann (Seeclub Zürich) und Tramèr (Vésenaz) wurden ihrer Favoritenrolle vollauf gerecht. Mit 6:29,57 verbesserten sie in der nichtolympischen Bootsklasse gar ihre am Vortag beim Halbfinal-Sieg aufgestellte EM-Bestzeit um rund dreieinhalb Sekunden. Auf die aktuelle Weltbestzeit – aufgestellt im Jahr 1994 – fehlen dem Erfolgestandem weniger als drei Sekunden.

Im Final lagen Niepmann/Tramèr während drei Vierteln des Rennens hinter Grossbritannien und Holland an dritter Stelle, ehe sie aufdrehten, sich auf den letzten 750 Metern an die Spitze des Rennens setzten und die Briten schlugen.

Gold und Bronze hatten die Schweizer Leichtgewichte bereits an der EM vor einem Jahr in Sevilla gewonnen. Nebst der goldenen Auszeichnung von Niepmann/Tramèr, die auch aktuelle Weltmeister in dieser Disziplin sind, hatten damals Mario Gyr und Simon Schürch im leichten Doppelzweier den 3. Rang erreicht. (si)

Angelica Moser nach China

BAKU. Bei der Qualifikation für die Olympischen Spiele der Jugend holte sich Stabhochspringerin Angelica Moser den Sieg.

4,20 m übersprang die Winterthurer Nachwuchs-Stabhochspringerin Angelica Moser in Aserbaidschan. Damit verbesserte die 16-Jährige ihren eigenen Schweizer Rekord der Altersklasse und qualifizierte sich für die Olympischen Spiele der Jugend in Nanjing. Dieses finden vom 16. bis 28. August in der nach Schanghai zweitgrössten Stadt Ostchinas statt.

Die Ausgangsposition war gut gewesen. Als Nummer 1 stieg die 16-jährige Nachwuchshoffnung der LV Winterthur in den Finaldurchgang. Und in dem trat sie mit einer erstaunlichen Sicherheit an. Bis zu einer Höhe von 4,10 m übersprang sie sämtliche Höhen im ersten Versuch. Der Sieg stand fest. Doch damit begnügte sich Angelica Moser nicht.

Vielmehr wechselte sie auf einen härteren Stab, den sie zuvor noch nie gesprungen war. Das Risiko machte sich bezahlt. Im dritten Anlauf übersprang sie die 4,20 m. Um fünf weitere Zentimeter verbesserte sie ihren eigenen Rekord. «Dieser Abschluss ist das i-Punktchen», strahlte sie. Da spielte es keine Rolle, dass sie an 4,30 m dreimal

scheiterte. Wie hoch die Leistung einzustufen ist, zeigt ein Blick in die U18-Weltjahresbestenliste: Nur drei Springerrinnen sind vor ihr klassiert.

Es ist megacool, dass ich hier wieder die Goldmedaille gewonnen habe», freute sich Angelica Moser, die letztes Jahr beim Olympischen Festival der Europäischen Jugend in Utrecht alle Konkurrentinnen geschlagen hat. «Ich habe immer geglaubt, dass ich 4,20 m schaffen kann. Dass es hier geklappt hat, habe ich nicht erwartet.» (gg/red)



In China dabei: Angelica Moser. Bild: mad

EM-Limite für Reggel

GÖTZIS. Die Winterthurer Siebenkämpferin Valérie Reggel nahm mit 5998 Punkten souverän die Hürde für den EM-Start.

Beim 40. Mehrkampf-Meeting im Vorarlberger Ort war die Winterthurerin der einzige Lichtblick aus Schweizer Sicht. Vor einer Woche in Landquart hatten Valérie Reggel noch 25 Punkte zur Limite von 5920 Punkten gefehlt, diesmal schaffte die 27-Jährige den geforderten Wert deutlich und belegte Platz 20. Dennoch ärgerte sie sich etwas, weil eine Winzigkeit gefehlt hatte, um als achte Schweizerin die 6000-Punkte-Marke zu übertreffen. «Oh, mein Gott», sagte Reggel, als sie erfuhr, wie knapp es war. Das Verpasste will sie an der EM Mitte August in Zürich nachholen – sie wird dazumal erstmals an einem Grossanlass bei den Aktiven teilnehmen.

Im abschliessenden 800-m-Rennen hätte sich Reggel eine Zeit von 2:19 Minuten leisten können, sie kam jedoch bereits nach 2:13,63 ins Ziel. Zuvor waren ihr im Kugelstossen (13,77), über 200 m (24,30) und im Speerwerfen (44,41) persönliche Bestleistungen gelungen. Weil alle gesagt hätten, dass sie die Limite schaffen würde, habe sie schon etwas Druck gehabt, so Reggel. Zudem wusste sie nicht, wie fit ihre

Beine nach Landquart sein würden. Deshalb schonte sie sich unter der Woche.

Damit werden für die Schweiz an der Heim-EM im Siebenkampf drei Athletinnen starten, nachdem Ellen Sprunger (6081) und Linda Züblin (6057) die Limite bereits im vergangenen Jahr übertroffen haben. Sprunger lief es in Götzis mit 5872 Punkten und Rang 23 nicht wunschgemäss. Den Sieg sicherte sich mit 6682 Punkten die Britin Katarina Johnson-Thompson. (si)



Bei der EM dabei: Valérie Reggel. Bild: ark